



UNIVERSELLE MUSIK

L. van Beethoven: Symphonie Nr 9; Lucia Popp, Ann Murray, Anthony Rolfe Johnson, René Pape, London Philharmonic Orchestra and Choir, Klaus Tennstedt; 1 CD LPO 0026; 10/1992 (71'58)

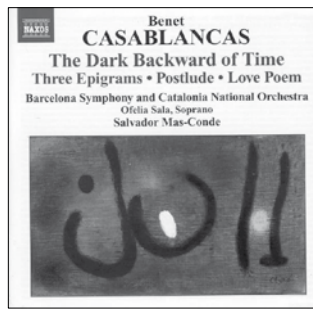
Diese Aufnahme hat wohl schon fast zwei Jahrzehnte auf dem Buckel, an ihrer Aussagekraft hat sie mit Sicherheit allerdings nichts verloren. Klaus Tennstedt betont den universellen Gedanken der Neunten. Er hat stets das Ganze im Blick – der Anfang der Symphonie weist schon auf das Ende hin. Hier wird weniger rhythmisch kontrastierend gearbeitet als mit satten Orchesterfarben differenziert. Es ist der altersweise, sensible Beethoven, der vor unser geistiges Auge tritt. Ein Komponist, der am Ende seines Lebens noch einmal sein ganzes Wissen, sein ganzes Können und seine ganze Energie zusammengerafft hat, um der Welt seine Botschaft mitzuteilen. Dieser missionarische Eifer hat etwas Pathetisches, das Tennstedts Interpretation gottlob vollkommen fehlt. Kraftvoll und dynamisch musizieren die Londoner und das Sängerkvartett mit einem fast testamentarisch anmutenden Adagio als Ruhepol im aufgeschäumten Meer der Gefühle.

Es ist nicht auszuschließen, dass Komponist und Dirigent sich in diesem Moment sehr nahe waren. Klaus Tennstedt kränkelte schon seit langem und sollte zwei Jahre nach dieser Aufführung sterben. ge

SPANISCHES TALENT

B. Casablancas: The Dark Backward of Time, 3 Epigrammes, Postludio, Poema de amor, Intrada sobre el nom de Dalí; Ofelia Sala, Sopran, Barcelona Symphony and Catalonia National Orchestra, Salvador Mas Conde; 1 CD Naxos 8.579002; 6/07 (62'42)

Naxos veröffentlicht eine weitere CD mit Werken des katalanischen Komponisten Benet Casablancas (1956). Einmal zeigt auch dieses Programm, welche ausdrucksstarke Musik Casablancas doch schreibt, welche brillanter Orchestrator er



ist und wie gut sich in seiner Tonsprache Tradition mit zeitgenössischen Elementen verbindet. Zunächst hören wir die sinfonische Meditation 'The Dark Backward of Time', die auf diese Aussage Prosperos in Shakespeares 'The Tempest' zurückgeht. Auch die 'Tres Epigrammes', das 'Postludio' und das Vokalstück 'Poema de amor' zeugen von Casablancas Talent. Sein dem spanischen Surrealisten Salvador Dalí gewidmetes Werk bringt mit lyrischen und dynamischen Passagen den kontrastreichen Charakter des Künstlers zum Ausdruck.

Die Interpretationen sind ganz spannend und die Tonaufnahme ist wohl gelungen. RÉF

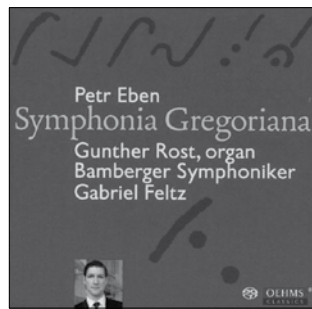
NACHT UND SONNE

A. Casella: Notte di Maggio für Stimme und Orchester, Cellokonzert, Scarlattiana für Klavier und Orchester; Olivia Andreini, Mezzosopran, Gesualdo Coggi, Klavier, Andrea Nofnerini, Cello, Orchestra Sinfonica di Roma, Francesco La Vecchia; 1 CD Naxos 8.572416; 2007/2009 (66'18)

Ein starkes, düsteres Stück ist die Mainacht von Alfredo Casella, die Naxos auf dieser CD als Ersteinspielung vorlegt, eindringlich und expressiv gesungen und gespielt. Sonniger geht's im klanglich opulenten Cellokonzert op. 58 des Italieners zu, das Andrea Nofnerini virtuos und kantabel spielt, wenn auch nicht immer hundertprozentig lupenrein in der Intonation. Das reizvolle Divertimento Scarlattiana greift Themen aus Domenico Scarlattis Sonaten auf und verarbeitet sie in fünf verspielten und kontrastierenden Sätzen, in denen ich mir ein etwas spritzigeres und brillanteres Klavierspiel gewünscht hätte als jenes, etwas matte, von Sun Hee You. Dennoch: Um Casella Musik kennen zu lernen, ist diese CD – wie ihre Vorgängerinnen – bestens geeignet. RÉF

GREGORIANIK IM 20. JAHRHUNDERT

P. Eben: Symphonia Gregoriana; Gunther Rost, Orgel, Bamberger Symphoniker,



Gabriel Feltz; 1 SACD Oehms Classics OC 643; 04/2009 (56'63)

In der geistlichen Vokalmusik des 20. Jahrhunderts spielt der 2007 verstorbene tschechische Komponist Petr Eben eine herausragende Rolle. Der Rückgriff auf die alten Meister und die Gregorianik war eines von Ebens Stilelemente – auch in seinen Orgelkompositionen. Nachdem der Organist Gunther Rost in Zusammenarbeit mit Petr Eben dessen Orgelwerk in einer fünfteiligen CD-Serie eingespielt hat, machte er sich nun gemeinsam mit den Bamberger Symphonikern an die 1954 entstandene Symphonia Gregoriana.

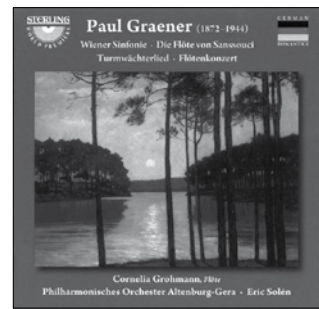
Der Titel Symphonie ist durchaus angebrachter als Orgelkonzert, da die Königin der Instrumente hier Bestandteil des Orchesters ist. Vieles an der Komposition erinnert an Poulencs Orgelkonzert. Daneben hat die Symphonie den epischen Atem Mahlerscher Werke und die Klanggröße von Bruckner-Symphonien. Trotz dieser vieler Wiedererkennungsfaktoren ist die Symphonia Gregoriana ein sehr eigenständiges Werk von großer Themenvielfalt, die hier sehr konsequent und gekonnt aufgefächert wird (etwa in der Passacaglia des 1. Satzes). Das Adagio kommt kraftvoll-poetisch daher, und das finale Allegro risoluto erklingt wunderbar rhythmisch akzentuiert.

Bestimmend in dieser schönen Einspielung sind jedoch der tadellose Dialog zwischen der Orgel und dem Orchester und die Ausdruckskraft der Musik, die in keinem Moment nachlässt. ge

POSITIVE MUSIK

P. Graener: Wiener Sinfonie, Die Flöte von Sanssouci, Turmwächterlied, Flötenkonzert; Cornelia Grohmann, Flöte, Philharmonisches Orchester Altenburg-Gera; 1 CD Sterling 1090-2; 3/09 (72'34)

Paul Graener, 1872 in Berlin geboren, Theaterkapellmeister, Musical Director am legendären Londoner Haymarket Theatre, ab 1911 Direktor des Salzburger Mozarteums, danach Lehrer am Leipziger Konservatorium, Direktor



des Stern'schen Konservatoriums in Berlin, Lehrer an der Preußischen Akademie... und Mitglied der NSDAP. 1934 wurde er als Nachfolger Wilhelm Furtwänglers zum Vizepräsidenten der Reichsmusikkammer ernannt. Dieses Amt legte Graener 1941 nieder. Die Frage, inwiefern sein teilweise nachweisliches Engagement für befreundete jüdische Komponisten und Verleger dabei eine Rolle spielte, ist weiterhin Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung.

Graener starb im Jahre 1944. Zu seinen Werken zählen 130 Lieder, zehn Opern (eine blieb unvollendet), eine Operette, Orchesterwerke, Kompositionen für Soloinstrumente mit und ohne Begleitung, Kammer- und Klaviermusik sowie Werke für gemischten Chor und Männerchor. Namhafte Dirigenten und Solisten interpretierten seine Werke, unter ihnen Arturo Toscanini, Erich Kleiber, Eugen Jochum, Wilhelm Furtwängler und Arthur Nikisch.

Graeners Motto war 'Freut euch des Lebens'. Er sah vor allem das Positive seiner Umwelt, was auch seine gedankenlose Zustimmung zur NSDAP erklären mag. In jedem Fall findet sich sein optimistischer Charakterzug auch in seiner Musik wieder, so weit man es mit dieser CD beurteilen kann. Die beschwingte und an eingängigen Themen reiche Wiener Sinfonie beweist es zweifellos. Sie wird von einem motivierten Orchester und einem inspirierten Dirigenten kraftvoll und beschwingt gespielt. Sehr stimmungsvoll sind die mit reizvollen Melodien nicht geizen den Flötenwerke und das Turmwächterlied. Kurzum: wir hören eine unproblematische, lichtvolle und wohltuende Musik, die zu entdecken ich jedem Freund guter, zeitloser Symphonien anraten kann. RÉF

ENTSPANNT

G. F. Händel: Water Music; Les Musiciens du Louvre, Marc Minkowski; 1 CD Naive V 5234; 01/10 (68')

Bei Schlagern des Répertoire ist man immer besonders hellhörig. Nicht selten werden gerade diese Werke vergurkt. Dies war natürlich bei Marc Minkowski nicht zu be-